

Das Richtschwert des Hans Prum

Vor 400 Jahren fand in Den Haag eine der berühmtesten Hinrichtungen der niederländischen Geschichte statt. Wie das Tötungswerkzeug seinen Weg in die Dresdner Rüstkammer fand.

In der Rüstkammer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wird ein Richtschwert aufbewahrt, das auf der Klinge die Inschrift „HANS+PRVVM+VAN+MESENEEM“ trägt. Bereits im Jahr 1700 gelangte es aus der Garderobe Augusts des Starken dorthin. Doch erst vor einigen Jahren gelang es, den Namen der Inschrift mit einer historischen Person zu verbinden und so die wahre Bedeutung des Dresdener Schwertes zu entdecken.¹ Ein Hans Prum begann seine Scharfrichterkarriere spätestens 1592 im kurtrierischen Montabaur, von wo er 1595 ins niederländische Zutphen wechselte. Als er am 28. Dezember 1604 in Utrecht seinen Dienst ablegte, erfährt man seine Herkunft: „Hans Pruijm, gebürtig von Meisenheim im Herzogtum [Pfalz-]Zweibrücken“. Somit dürfte kein Zweifel daran bestehen, dass es sich bei „HANS+PRVVM+VAN+MESENEEM“ um ihn handelt hat und folglich das Richtschwert in der Dresdener Rüstkammer ihm zuzuschreiben ist.

Mit dem Namen des Scharfrichters Hans Prum oder Pruijm verbindet sich eine der berühmt-berüchtigtsten Hinrichtungen der niederländischen Geschichte. Am 13. Mai 1619 wurde der einst mächtigste Mann der niederländischen Provinzen, der Landsadvocat und Ratspensionär Johan van Oldenbarnevelt, nach einem spektakulären und umstrittenen Hochverratsprozess in Den Haag enthauptet. Seine Zusammenarbeit mit dem Statthalter Moritz von Oranien hatte nach einigen Misserfolgen im Kampf mit den Spaniern in einem tiefen Zer-



Titelblatt von Abraham Verhoeven: Die Enthauptung des Johan van Oldenbarnevelt, 13. Mai 1619, Flugschrift, Antwerpen 1619. (https://upload.wikimedia.org/wiki/commons/6/61/Van_Oldenbarnevelt_Verhoeven_1619.gif)

würfnis geendet. Hinzu kam ein Religionsstreit im Lande, bei dem die beiden Männer für die jeweils andere Seite Partei ergriffen. Es war Hans Pruijm aus Utrecht, der mit seiner Hinrichtung im Haager Binnenhof beauftragt wurde – ein für die Niederlande bedeutendes Ereignis, das sich 2019 zum 400. Mal jährt und deshalb bei unseren Nachbarn große Aufmerksamkeit und Erinnerung erfährt. Könnte es das in Dresden aufbewahrte Richtschwert des „HANS+PRVVM+VAN+MESENEEM“ gewesen sein, mit dem Johan van Oldenbarnevelt enthauptet wurde? Allerdings gehört zu den Sammlungen des Rijks-

museums in Amsterdam ebenfalls ein Schwert, das als Hinrichtungsinstrument des Ratspensionärs präsentiert wird. Seine Überlieferung in den Niederlanden selbst, die bis um 1650 zu einem Haager Bürgermeister zurückführen soll, könnte durchaus für seine Echtheit sprechen, auch wenn seine äußere Form offenbar verändert wurde. Andererseits ist die Provenienz des Dresdener Schwertes aufgrund der Namensinschrift unzweifelhaft. Oder ist beides richtig? Denn die meisten Scharfrichter besaßen mehr als ein Schwert. Nur wenn sich die zeitliche Lücke nach der Hinrichtung von 1619 mit Quellennachwei-

sen ausfüllen lässt, sei es nun in den Niederlanden oder in Dresden, wird man genauer abschätzen können, welches der beiden erhaltenen Objekte als Enthauptungsinstrument des Johan van Oldenbarnevelt anzusprechen ist, oder ob überhaupt eines von beiden. Nach jetzigem Kenntnisstand dürfte sich dies kaum entscheiden lassen.

Wie kam das Schwert von Hans Prum/Pruijm nach Dresden?

Dafür sind mehrere Möglichkeiten denkbar. Kurfürst August der Starke könnte es als Reisesouvenir von seiner Kavaliertour mitgebracht haben, oder er könnte einen entsprechenden Auftrag zum Erwerb an Dritte erteilt haben. Beides ist wenig wahrscheinlich. Weder besuchte August als Kurprinz die Niederlande, noch zeigte er Interesse am Sammeln von Waffen und Rüstungsgegenständen. Also bliebe eine letzte Möglichkeit: Der Kurfürst erhielt das Schwert als Geschenk, zum Beispiel anlässlich der Vorstellung einer niederländischen Gesandtschaft bei Hof oder von einem seiner Botschafter in Den Haag. Nimmt man an, dass das Richtschwert von Hans Prum/Pruijm innerhalb der Familie weitervererbt wurde, bis es nicht mehr benötigt wurde, hätte es spätestens seit 1691, als der Urenkel Joannes Hermanus Prom heiratete

käme als Schenker ebenfalls in Frage, nämlich Zar Peter der Große. Im Gegensatz zu August dem Starken interessierte er sich sehr für Waffen aller Art. Im Laufe der so genannten Großen Gesandtschaft, die ihn 1697 bis 1698 nach Westeuropa führte, hielt er sich auch in den Vereinigten Niederlanden auf, unter anderem in Den Haag. Auf der Rückreise nach Russland machte er einige Tage in Dresden Station und besuchte anschließend den sächsischen Kurfürsten in seinem neuen Königreich Polen. Dass bei dieser Gelegenheit Geschenke ausgetauscht wurden, ist überliefert. Ob auch das fragliche Richtschwert darunter war, müsste die weitere Forschung klären.

Welche Bedeutung hatte ein Richtschwert?

Ihrer äußeren Form nach erwecken Richtschwerter den Eindruck einer Waffe, ihrem Gebrauch nach handelt es sich jedoch um Werkzeuge, nämlich um Enthauptungsinstrumente eines Scharfrichters. Befinden sich Namen oder Initialen, Ortsangaben oder Jahreszahlen auf der Klinge, ermöglicht dies genauere Zuschreibungen und manchmal auch die Rekonstruktion von Vererbungs- und Überlieferungswegen. Außer ihrer physischen Präsenz besaßen Richtschwerter auch einen symbolischen Wert. Wie keine

stellung der gottgegebenen Weltordnung. Nach damaliger Überzeugung beruhte die Kriminaljustiz unmittelbar auf einem göttlichen Auftrag, und ein Richtschwert galt als Instrument Gottes und der Obrigkeit, dem sich niemand zu widersetzen hatte. Nach diesem Verständnis geriet der Scharfrichter zum Diener der göttlichen Gerechtigkeit, und sein Schwert mutierte zu einer symbolischen Waffe, mit der er im Namen Gottes das Böse bekämpfte. Durch keine anderen Verbrechen stand die von Gott gewollte Weltordnung so sehr in Gefahr wie durch Hochverrat und Ketzerei – umso mehr, wenn beides zusammenkam, wie (angeblich oder tatsächlich) in den Niederlanden bei Johan van Oldenbarnevelt. In Kursachsen gab es ein paralleles Ereignis. 1601 führte eine solche Verquickung von politischen und religiösen Vorwürfen zur Hochverratsanklage und Hinrichtung des Kanzlers Dr. Nikolaus Krell. Das Richtschwert, mit dem er enthauptet wurde, gelangte anschließend in die kurfürstlichen Sammlungen und befindet sich heute in der Dresdener Rüstkammer. Auch darauf findet sich der Name des Scharfrichters Conradus Pols, dazu die Initialen des Hingerichteten D.N.K. und die Warnung „Cave Calviniane“ (Hüte dich, Calvinist!). Die Aufbewahrung gerade dieses Schwertes repräsentierte in besonderer Weise die frühneuzeitliche Kriminaljustiz. Es diente als Medium obrigkeitlicher Machtdemonstration ebenso wie der ständigen Erinnerung an die notwendige Verteidigung der göttlichen Weltordnung und der fürstlichen Selbstvergewisserung, diese Pflicht erfüllt zu haben. Das Schwert des „HANS+PRVVM+VAN+MESENE“ würde ebenfalls in diesen Kontext „passen“ – ob es sich nun tatsächlich um das Enthauptungsinstrument des Johan van Oldenbarnevelt gehandelt hat oder man es aufgrund der Namensinschrift nur dafür hielt.

Gisela Wilbertz



Werkzeug oder Waffe? Richtschwert des HANS+PRVVM+VAN+MESENE
(Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Rüstkammer, Inv.-Nr. IV 198; Fotograf: Jürgen Lösel, Dresden).

und nicht mehr Scharfrichter wurde, dem Markt zur Verfügung gestanden und verkauft werden können. Ein fürstlicher Besucher Kursachsens

anderen Objekte standen sie sinnbildlich für die vornehmste Verpflichtung jeder frühneuzeitlichen Obrigkeit, nämlich die Wahrung und Wiederher-

DIE DRESDNER STRASSENZEITUNG

Wieviel **Gemeinschaft** braucht der Mensch?

Sozial und nachhaltig: Premiere
für Container-Restaurant
„ZurTonne“

S. 4

Autismus: Wenn Gemeinschaft
Angst macht

S. 8

Regenbogen-Ehe: In Taiwan
eingeführt, in Deutschland
längst nicht akzeptiert

S. 11

Co-Housing:
Bauen, wohnen und
leben gemeinsam
und selbstbestimmt

S. 6